
BIOGRAFIE

- ◆ Henrix, Hans Hermann: *Zuspruch aus fremden Quellen. Begegnungen mit Persönlichkeiten aus Judentum und Christentum* (topos taschenbücher 807). Verlagsgemeinschaft *topos plus*, Kevelaer 2012. (292) Pb. Euro 14,90 (D) / Euro 15,40 (A) / CHF 21,90. ISBN 978-3-8367-0807-4.

Der Verfasser, der zu den prominentesten Vertretern des christlich-jüdischen Gesprächs im deutschen Sprachraum zählt, stellt in diesem Band 17 Begegnungen mit dem Leben und Denken von Menschen dar, die seine Tätigkeit als Direktor der Bischöflichen Akademie in Aachen bzw. als Mitglied verschiedener christlich-jüdischer Gesprächskreise geprägt haben. In der Mehrzahl handelt es sich um lebendige Begegnungen mit jüdischen Gelehrten, die er als Referenten oder als Teilnehmer am Dialog erlebte. Daneben finden sich aber auch Kapitel über bekannte Persönlichkeiten aus der ersten Hälfte des 20. Jhs., mit deren Denken er sich aus verschiedenen Anlässen auseinandersetzt; zu diesen gehören etwa M. Buber, J. Korczak, E. Stein und J. Taubes. In einfühlsamer Weise nähert er sich dem Leben und Denken dieser Persönlichkeiten und arbeitet heraus, worin deren bleibende Bedeutung zu sehen ist. Aber auch die geschilderten Begegnungen mit zeitgenössischen Gelehrten, die sich im Rahmen von Akademie- oder Dialogveranstaltungen ergaben, erschöpfen sich nicht in anekdotischen Erzählungen, sondern sind eingebettet in eine Darstellung der Theologie bzw. Philosophie der betreffenden Personen; genannt seien z.B. E. L. Ehrlich, A. H. Friedlander, E. Levinas, J. J. Petuchowski, M. A. Signer u.a.

Eine besondere Note erhalten die Schildерungen nicht zuletzt dadurch, dass sie die Schwierigkeiten erkennen lassen, mit denen der erst anzutreibende christlich-jüdische Dialog zu kämpfen hatte, sei es wegen der tiefgreifenden Skepsis auf Seite der jüdischen Partner gegenüber der Ernsthaftigkeit des christlichen Bemühens, oder wegen der schlimmen Erfahrungen der Shoah, von denen etwa manche Teilnehmer so sehr geprägt waren, dass sie niemals mehr deutschen Boden betreten bzw. die deutsche Sprache verwenden wollten. Nicht zuletzt unter diesem Gesichtspunkt sind die geschilderten Begegnungen auch wichtige Dokumente vom anfänglichen Ringen um den Dialog mit dem

Judentum, der ein Ausdruck für die Neupositionierung der kirchlichen Lehre ist, die das II. Vatikanische Konzil in der Erklärung über die nichtchristlichen Religionen vorgenommen hat.

Linz

Franz Hubmann

ETHIK

- ◆ Augustin, George / Reiter, Johannes / Schulze, Johannes (Hg.): *Christliches Ethos und Lebenskultur*. Bonifatius, Paderborn 2009. (675) Geb. Euro 39,90 (D) / Euro 41,00 (A) / CHF 64,90. ISBN 978-3-89710-433-4.

Zu seinem 65. Geburtstag wurde dem Pallottiner Heribert Niederschlag, Professor für Moraltheologie und Direktor des Ethik-Instituts an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Vallendar, eine umfangreiche, insgesamt 675 Seiten umfassende Festschrift gewidmet. Die inhaltlich durchaus disparaten Beiträge verbindet letztlich eine übergreifende Fragestellung, nämlich ob und wie das christliche Ethos und die damit verbundene Kultur des Lebens in einer säkularisierten, modernen Gesellschaft plausibilisiert werden kann (ist es tatsächlich angemessen, von einer „postchristlichen Gesellschaft“ [12] zu sprechen?). Außerdem eint die unterschiedlichen theologischen und ethischen Reflexionen (in der Regel) ein Praxisbezug, der in anderen Untersuchungen bisweilen schmerzlich vermisst wird.

Der vom Fundamentaltheologen und Dogmatiker George Augustin, vom Moraltheologen Johannes Reiter und vom Dogmatiker Markus Schulze herausgegebene Sammelband führt verschiedene Perspektiven einer angewandten Ethik zusammen. Die Beiträge reflektieren verschiedene grundsätzliche und aktuelle Probleme bzw. Fragestellungen, wobei nicht alle Artikel im strengen Sinne als wissenschaftliche Abhandlungen zu charakterisieren sind. In einem ersten Teil der Festschrift (15–240) wird die Besonderheit einer theologischen Ethik bzw. einer theologischen Anthropologie beleuchtet. Der zweite Teil (241–342) widmet sich dann diakonischen Themen, während im dritten Teil (343–462) medizin- und pflegeethische Reflexionen vorgetragen werden. So dann folgen wirtschaftsethische Betrachtungen (463–572). Die Festschrift endet mit verschiedenen Beiträgen zum Themenfeld „Ethos und